



Marlis Glaser stellt derzeit im Künstlerhaus aus.

Foto: Otfried Käppler

AUSSTELLUNG

Farbkräftig und entschieden

Farbstarke, mit entschiedener Pinselführung gesetzte Malerei begegnet dem Besucher des Künstlerhauses mit den Bildern von Marlis Glaser. Vor allem die großformatigen Landschaften mit Tendenz zur Abstraktion beeindruckten. Hinzu kommen feinere Strukturen, etwa vier bis fünf senkrecht schwarz gesetzte Striche, die allein über den bildnerischen Kontext zu Floralem werden.

Spricht man mit der in Attenweiler bei Biberach lebenden Künstlerin, sprudeln die konkreten Bezüge geradezu aus ihr heraus, und man erfährt, dass es Verse von Else Lasker-Schüler sind, die sie besonders inspirieren und die sie mit malerischen Mitteln transformiert.

Das erklärt die von ihr gemalten Porträts von Lasker-Schüler und Paul Celan, die in der Ausstellung hängen. Marlis Glaser befasst sich seit langem mit jüdischer Kultur. Ihr Zyklus mit Bildern „von deutschsprachigen Emigranten und Überlebenden und deren Kinder in Israel“ (Katalog) hat große Aufmerksamkeit erfahren.

Man kann die Bilder von Marlis Glaser auch ohne den lyrisch-jüdischen Hintergrund verstehen als sinnlich-unmittelbare Malerei, die lyrische Farbklänge anschlägt, aber auch von Kraft und Entschiedenheit zeugt (bis 21. Juni, Do/Fr 14-18, Sa/So 11-16 Uhr)

käl